

Umständliche  
**RELATION** *N<sup>o</sup> 2.*

Des scharfen Gefechtes

So zwischen  
einer geringen Anzahl

Von

Ihr. Königl. Majest. zu Schweden

Königes

**CAROLIXII.**

Aus dem Herzogthum Thurland nach

Littauen commendirten Troupen / und der

Moscowitisch - Littauschen sechs mahl

grösseren Macht ohnweit Birsen

vorgefallen /

Darinnen von Ihr. Königl. Majest.

Seiten ein herrlicher und glorieuser

**Sieg /**

Mit heldenmüthiger Tapfferkeit errungen worden

den 19. Martii Anno 1703.

*Bukowski 1819*

22

REBATION

Die 1. April 1778

an den Herrn

Herrn

Mein

CAROLIN. 1778



an den Herrn

an den Herrn

an den Herrn

an den Herrn

an den Herrn

an den Herrn

an den Herrn





Nachdem die von Königlich Majest. im Herzogthum  
Lithland hinterlassene Trouppen / so offte sie mit der unter dem  
Starosta Oginski / zu infestirung der Lithländischen Grenzen  
versammelten ungleich grösseren Macht in Action gerathen /  
das Glück gehabt / die ganze Zeit über durch des Allerhöchsten  
gnädigen Verstand zu siegen und die Oberhand zu behalten / absonderlich  
aber durch die von dem Oberst-Lieutenant Brügger / dem Feinde den 2. Febr.  
in Janitsky bengebrachte considerable Niederlage unter sie solchen Schre-  
cken und Mißhelligkeit erwecket / daß viele Compagnien ihre Estandarten  
verlassen / und gänzlich aus einander gegangen; So hat der Herr General-  
Major und Gouverneur STURM von dieser Confusion der Feinde best-  
möglichst zu profitiren / die Gelegenheit in acht genommen / und zu dem  
Ende den Herrn Grafen und Obersten Adam Ludwig Löwenhaupt mit  
einem Detachement so fort nach Litthauen versandt / damit der Feind mehr  
und mehr zerstreuet / und folglich ganz Samoiten in Contribution gese-  
het werden könnte / welches auch durch des höchsten Gnade mit so glücklichem  
Success bewerckstelliget worden / daß gemeldter Herr Graff den 11. Febr.  
dem Feinde in Janitsky abermal etliche Compagnien zu ruiniren / und  
schöne Trophæen zu erobern / erwünschte Gelegenheit gefunden. Unter-  
dessen war der Starosta Oginski bey so vielfältigem Verluste auff eine  
sichere retraite bedacht / und bemächtigte sich nicht allein des in Litthauen  
gelegenen Schlosses Birsen / sondern ließ auch die den Winter über in  
Drüben gestandene 3000. Moscoviter zu seiner Bedeckung und formirung  
einer Garnison in Birsen herunter kommen / so daß der Herr General-Ma-  
jor und Gouverneur STURM / sich dieser verdächtigen Nachbarschaft /  
von welcher Ihrer Königl. Majest. Trouppen sich nichts anders als tägl-  
che Ungelegenheit vorstellen können / zu entledigen / den Schluß faßte /  
das Schloß Birsen vor Ankunfft der Moscoviter anzugreifen / und sel-  
biges / weil es wehrender Zeit nur mit zur Streiffung / und nicht zur  
Defension gewohnten Litthauern besetzt war / wo möglich zu emportiren.  
Zu Bewerckstelligung dessen der Herr Graff und Oberster Löwenhaupt /  
als welcher / wie oben gedacht / in Litthauen und zwar nur zehn Me-  
len von gemeldetem Schlosse bereits postto gefasset hatte / die Attaque zu  
verrichten / oder auch wofern die Russen eher / denn Er das Schloß er-  
reichen

reichen würden / selbige im Felde zu attaquiren beordert / zugleich aber  
auch sein Detachement mit mehreren Artillerie-Leuten und Feuerwerck  
aus Mietau / wie auch mit 400. Mann Infanterie, so der Herr General-  
Leutenant und Gouverneur Frölich / auff des Herrn General-Majorn  
und Gouverneuren Stuarts anhalten / unter des Obersten Herrn Johann-  
Adolph Cloots von Jürgensburg Commendo aus Riga herüber sandte /  
verstärket wurde / nach deren Coniunction in Janitsch / die zwar insge-  
sammt den march nach Birsen antraten / aber bey dem bösen Wege und  
unverhofft eingefallenen tiefen Schnee dergestalt aufgehalten wurden /  
daß da die Unserigen noch vier Meilen von Birsen entfernet / die Mosco-  
witer bereits daselbst angekommen und sich feste zu setzen beschäfftiget  
waren. Bey welcher Bewandnis und veränderten Conjuncturen die-  
ses Dessen um so viel weniger den erwünschten effect zu erreichen schiene /  
je weniger die Revolution der Jahres-Zeit und schlimme Wege zulassen  
woltten / langwierige Operationes vor die Hand zu nehmen / wie denn  
auch das Detachement auff eingeholte Ordres denn Rückweg nach Ehur-  
land anzutreten / sich fertig und bereit hielte. Gott der Allmächtige aber /  
der alles nach seiner unerforschlichen Allmacht dirigiren / und das vor  
Menschen Augen unmögliche / mit leichter Mühe zu Werke richten kan /  
gab dieser Sache durch seine ewig-gepriesene Gnade einen andern und un-  
verhofften Ausschlag. Denn/nachdem die Russen und Litthauer vernom-  
men / daß unser Detachement wiederumb nach Ehurland aufgebrochen /  
stunden sie in der festen Einbildung / daß dieser Aufforuch nicht anders als  
eine starcke Furcht vor ihre nombreule Mannschafft und ansehnliche Meng-  
de zum Grunde gehabt / im welcher Zuversicht sie mit allen ihren Cano-  
nen / Bagage und vielen andern Spectatoren so freymüthig von Birsen  
auffbrachen / daß sie mehr einen Triumph zu celebriren / denn ein Tref-  
fen zu halten præpariret schienen. Unser Detachement aber rückte den  
28. Martii von Postwoll / und ohngeachtet sie auff das Tartarische Dorff  
Kumeneh einen näheren Weg nach Mietau nehmen können / wehleten sie  
dennoch aus gewissen Ursachen den von Salaten / theils weil dieser Ort als  
näher an Birsen gelegen / und folglich dem Feinde wegen Näherung  
solcher Festung annoch einige ombrage zugeben / fähig war / theils auch  
zusehen / obnicht der Feind / der sich auff seine vielheit verließ / und sich  
dessals

desfals so hoch gerühmet / denen Unserigen diese Passage zu verhindern / hiedurch könnte angereizet / oder zu einer Haupt-Action mit uns obligiret werden. Welches Vorhaben durch des höchsten Beystand so wol reüssiret / daß da unser Detachement den ganzen Tag über in einem grossen Nebel und Schnee-Wetter marchiret / und ohngefehr um 4. Uhr nach Mittage / ohne einige von dem Feinde ins Gesicht zu kriegen / Saladen erreicht / dabey aber von denen Bauren und ausgesandten Spionen Nachricht erhalten hatte / daß die ganze Buscage an der Birsischen Seite von denen Ojinskischen Troupen angefüllet / und von ihnen ein sonderbahres Dessen denen Unserigen auff der bereits eingenommenen Post in Saladen vorzukommen / und nachmals mit ganzer force zu attaquiren / formiret wäre / resolvirten die unserigen sich daselbst in Positur zusehen / und so viel möglich zu maintainiren / in dem festen Vorsatz / dem Feinde nicht ein Fuß breit zu weichen / vielweniger ein Dach einzuräumen / worunter Er sein Haupt hätte hinlegen können. Kurz darauß fing der Feind an hie und dort mit einzelnen Troupen hervor zu kommen / und ließ sich gelüsten nicht allein unseren Vor-Posten auff ein Musqueten-Schuß sich zu nähern / sondern sich auch mit einer starcken Partey in dem Ampt-Hofe gerade über den Bach zusehen / und sowoll die Eßwaren / als andere daselbst befindliche Sachen wegzunehmen. Worauff der Herr Graff und Oberster Löwenhaupt in Meynung etliche von ihnen zu surpreniren / oder zu Einholung einiger Kundschaft gefangen zu nehmen / mit einem Troup von vierzig Reutern und Dragounern auff's eilfertigste an den Ampt-Hoff rückte / da indessen sowol mehr Cavallerie als auch der Herr Oberster Cloat mit einigen Plottons Infanterie allgemählich gegen den Feind zu defiliren anginge. Es konnte aber der Herr Graff und Oberster vor dieses mahl keinen einhigen im Ampt-Hofe attrapiren / folglich leichtlich schliessen / daß dieses alles bloß zu Auslockung der Unserigen angesehen wäre / nach demmahlen hinter dem Feinde ein Hügel / dabey aber ein grosser Wald befindlich worunter ungefehr 1000. Mann zu Begrüssung der Unserigen auffgestellt waren ; In Ersehung dessen arrétirte gemeldter Herr Graff und Oberster sofort die bey ihm stehende Mannschafft / und machte so lange halt , biß der Herr Oberster Cloat sich mit denen übrigen Troupen gleichfals näherte da denn rathsam befunden wurde / dem Feinde nicht mehr nachzujagen / sondern



sondern vielmehr wieder zurück zukehren / weissen die zuvor verborgen ge-  
standene mercklich von allen Seiten zu marchiren anfangen / und daß sie die  
Unserigen ernstlich attaquiren wolten / deutlich zu erkennen gaben / umb  
soviel mehr als eine Plotton von unserer Infanterie / welcher der Herr  
Graff und Oberster Löwenhaupt zurieff / sich bey einem Zaun hinter die  
Cavallerie / so Er bey sich hatte / zu setzen und selbige zu souteniren / des  
Graffen Meynung übel verstand / und anstatt dessen mit dem ganzen Plot-  
ton auff einmahl auff den Feind Feuer gab / von welcher Gelegenheit ein  
Vorthell zu ziehen der Feind augenblicklich Mine machte / und sich bemü-  
te diese Plotton / so sich verschossen hatte / und wegen eines vorstehenden Hü-  
gels einzig und allein von unserer Infanterie gesehen und observiret wer-  
den konnte / in vollem Courier zu coupiren ; so ihm doch / weil der Herr  
Graff und Oberster Löwenhaupt so fort gegen ihm Fronte machte / die übrige  
Infanterie auch unter dem Herrn Obersten Eloot sich gleichfals mit klei-  
nen Troupen näherte / und der Artillerie Major Bethon mit denen Ca-  
nonen von dem Kirchhoff mit gutem effect unter die Feinde auff Mann und  
Ross zuspielen anfangen / nicht gelingen wolte / sondern kehrte vielmehr / nach  
dem er eine Weile still gestanden und die Canon-Schüsse mit einer bisher  
ungewöhnliche fermeté ausgehalten / gerade nach dem Walde umb / dar-  
auff die Unserigen als vom Marche ziemlich abgemattet sich gleichfals nach  
ihr Quartier in Saladen begaben / und alsda die Nacht über in guter Ruhe  
blieben. Indessen brachten unsere ausgeschildte Spionen die Nachricht /  
daß die Feinde allenthalben nahe bey dem Ampt-Hofe und in dem Walde  
bey grossen Feuer postiret , wie auch eine Zahlreiche Menge Wagen zu  
dem Feind den Birsischen Weg herunter gekommen wären / woraus man  
von der Moscoviter Ankunfft / die uns zwar zuvor von denen Bauren ver-  
sichert / aber annoch nicht geglaubet wurde mit festem Grunde schliessen  
konnte : Weil nun aus diesem allen gar klärlich abzunehmen war / daß der  
Feind wider uns was sonderliches im Sinne führte / so wurde denselben /  
wosfern er bey Nachtzeit / (so doch nicht geschah) etwas beginnen wolte /  
wol zu empfangen gehörige Anstalt gemacht / und alles Volck munter und  
alart gehalten. Des Morgens darauff als den 19. Martii fingen die Pohlen  
an von allen Seiten mit vielen und grossen Troupen sich sehen zulassen /  
welche theils sich zusammen zogen und die Unserige zu observiren ziemlich  
nahe



nähe kamen / theils auch auff allen Seiten umb uns herum Posten aus-  
setzten / so daß bey der gleichen Präparatorien vom Feinde wir zuerst un-  
sern gewöhnlichen Gottes-Dienst mit vereinigten Herzen und Sinne zu  
halten bedacht waren / riefen demnach mit einhelligem Munde dem höch-  
sten GOTT / wider diese unseres allernädigsten Königes unrechtmässige  
Feinde umb Hülffe und Beystand an / in der gesicherten Zuversicht / daß wie  
dem Allmächtigen Ihrer Königl. Majestät Waffen bisher mit einer Svce  
glorieuser Actionen zu bekronen gefallen hat / wir auch durch dessen ferne-  
re Gnade und Segen den Sieg warhafftig erhalten würden. Die glück-  
liche Vorboten dessen verspürte man nach geendigten Gottes-Dienst in al-  
ler und jeder Angesichte / allwo sich soviel Freymüthigkeit und ungezwun-  
gener Eyfer hervor thate / daß sie nichts mehr als mit dem Feinde anzubinden  
wünschetten. Hierauff rückte erst der halbe Theil von unserer Infanterie  
und Cavallerie in guter Ordnung auff einen ebenen Acker gleich vor Sala-  
ten / und folgete dem unsere Artillerie und Bagage / wie auch der übrige Rest  
von denen Troupen. Die Infanterie und Cavallerie wurde Battailons-  
und Esquadrons-Weise meliret, die Artillerie aber bey dem rechten und  
lincken Flügel / wie auch in der Mitten gesetzt / und die Bagage hatte Or-  
dres sich nach Gelegenheit entweder an die Seiten zu halten / oder auch wie  
gebräuchlich zertheilet bey ihre Battailon zu marschieren. Nach diesem  
wurde die bey unsern arossen Könige gebräuchliche wunderthätige Lösung /  
**Mit Gottes Hülffe!** an alle und jede ausgegeben / und von ihnen mit  
so frölichem Herzen angenommen / daß so fort die Antwort von allen / **Ja!**  
**mit Gottes Hülffe!** erschallte. Wie man nun von des Feindes Conte-  
nance, der sich auff allen Seiten mit grossen Hauffen und Troupen sehen  
ließ / wegen des vorstehenden starcken und dicken Nebels nicht wol jugiren /  
vieltweniger abnehmen konnte / auff welcher Seite selbiger die Unserigen in  
Marche anzufallen gesinnet wäre / resolvirten wir uns den Weg gerade  
an / in einer Columnne zu marchiren / dabey von Gott dem Allerhöhesten  
bittende / daß Er den dicken und zu observirung des Feindes Desseins  
höchschädlichen Nebel wegnehmen möchte / welchen Wunsch der Grund-  
gütige Gott auch so gnädig erhöret / daß da wir in unserm Marche conti-  
nuirten / der Nebel sich allgemählich zu verziehen / und endlich gar zu  
schwinden begunte / wie wir eben mit der Avantgarde an ein schlimmes  
Defile,

Defilé, so eine viertel Meile von Saladen gelegen / und wofern der Feind sich dessen bemächtigen wollten / uns höchst-schädlich seyn können / angekommen waren. Gott aber schlug sie mit Blindheit und erfreuete uns hingegen mit einem herrlichen klaren Wetter / daß wir nicht allein der Litthauer Dessen wol observiren sondern auch abmercken konten / wie der gangen Moscovittischen Macht Vorhaben dahin gerichtet war / sich über den Müßstrohm zuziehen / und nachmals mitten in dem Wege vor uns wieder zu sehen / denn wir aber vorzukommen in guter eifertiger Ordnung das Defilé passirten / und uns in einer Fronte, wie die Gelegenheit und das ebene Feld dazu gar bequem war / en Ordre de Bataille stellten. Die Artillerie wurde in der Mitten für die Fronte gesetzt / und von der ganzen Bagage machten wir eine andere Linie auff den Rücken / uns dabei soviel besser wider des Feindes plötzliche Anfälle zubecken und ihm zugleich alle mögliche Hindernungen in den Weg zu legen. Die Granadirer waren auff beyden Flügeln zertheilet / und zwischen die Helffte von denen Granadirern auff jeden Flügel ein Troup Reuter und Dragonner gesetzt. Hierauff nam der Herr Graff und Oberster Löwenhaupt mit dem Herrn Oberst-Lieutenant Banner und dem Herrn Major Wrangel das Commando vom rechten / der Herr Oberst Cloot aber nebst dem Herrn Oberst-Lieutenant Glasenop und Major Stein vom lincken Flügel. Unsere Ordres de Bataille waren auff folgende Art von dem rechten zu dem lincken Flügel eingetheilet. Auff dem rechten Flügel stund zuerst der Lieutenant Uggla mit 40. Granadirern / nebst ihm der Regiments-Quartier-Meister von Sahlen und der Cornet Summann mit einer Esquadron Dragonner. Nach diesem der Capitain Falckenberg und der Lieutenant Hülhammer mit denen übrigen Granadirern vom dem rechten Flügel. Hierauff der Capitain Danckwart und Cornet Berg mit einer Esquadron. Hieneben der Capitain Zinckler / Capitain Coulon / und der Regiments-Quartier-Meister Richter / Lieutenant Green / Fähnrich Nehhusen und der Fähnrich Brandt mit einer Battailon. Denn wieder der Rittmeister Bröms und der Cornet Abendjll mit einer Esquadron. Nebst ihm der Major Stein und Capitain Göds mit 1. Battailon / zu seiner lincken der Lieutenant Prüss und der jüngere Wennerstedt mit 1. Esquadron. Auff ihn folgte der Capit: Gerten / Capit: Törne / Lieutn: Bernhielm / der Fehnrich Törnfeld und Fähnrich Pryß mit 1. Battailon / dann

dann auch die Cornetten Flanck und Lündmann mit 1. Esquadron. Daben  
der Capit: Mandelstedt und Capitain Funck mit 1. Battaillon/ wie auch  
der Lieutenant Morton und Cornet Bonde mit 1. Esquadron. Zunechst  
denen der Capit: Frommarie/ Capit: Lieuten: Schwengel/ Lieuten: Peter-  
son/ Fähnrich Ulfsparre/ und der Fahr. Leerbeck mit 1. Battaillon. Wie  
denn auch der Capitain Hammelstierna und Cornet Gryff mit 1. Esqua-  
dron/ und bey ihm der Capitain Snoillsky mit 1. Battaillon Granadirer.  
Danechst der Lieuten: Meißel und Cornet Biel mit 1. Esquadron/ und setzt  
sich schloß der Lieuten: Ljungmann mit dem Rest von denen Granadirern  
auff den linken Flügel/ daß also unsere ganze streitbahre Mannschafft/ nach-  
dem die Krancke und zu Ziehung der Canonen verordnete abgezogen wor-  
den/ zusammen ungefehr von 1000. Mann bestunde. Wovwegen nach der  
Auslage der nachmahls gefangenen Moscowiter/ wie auch eines überge-  
lauffenen Poinischen Towarisk/ die Pohlen allein unter Commendo von  
zwey: n. Carpen und einen Regimentario Gordon 4000. die Moscowiter  
aber und ihre Obersten Nieczai und Protopop 2500. lauter exercirte Stre-  
lizen/ und also mit denen Pohlen zusammen gerechnet 6500. Mann aus-  
gemachet haben. Da wir nun dergestalt formiret in einer Fronte und guter  
Ordnung auff den Feind anzumarschiren begunten/ formirte sich der Feind  
ebenfalls wider uns/ und setzte sich die Moscowitische Infanterie uns gerade  
über/ ohngefehr ein halb viertel Wegel distance vor uns auff einem kleinen  
Bergichten Acker/ und machte in größter Eile und Behändigkeit hinter  
den Rücken eine Wagenburg/ den sie sowol als ihr ganzes Corps hernach  
mit Spanischen Reutern/ deren 188. stücke/ jedes zu drittehalb Faden lang  
und daben alle Spitzen mit scharffen Eisen beschlagen gewesen/ umbga-  
ben/ formirten darauff rund umb sich herum ein Oval Retranchement,  
und setzten ihre beste Canonen mit allen Fahnen vorn an die fronte und etli-  
che von ihren kleineren Stücken auff den linken Flügel/ den Rücken näher  
als der fronte. Die Pohlen aber setzten sich in selbiger fronte auff beyden  
Flügeln der Moscowiter in zweyen Linien/ doch stärker auff dem rechten  
als linken Flügel/ nemlich der Regimentarius Gordon und der junge  
Carp hatten auff den rechten Flügel 17. Compagnien/ Towarschen und Poh-  
len/ 8. Wallachen und 5. Tartarn-Compagnien/ der alte Carp aber so den  
linken commandirete/ 18. Towarschen und 2 deutsche Compagnien Dra-  
gonner



gouverner/ohne unterschiedliche andere Troupen/die hie und da postiret waren und Mine machten / mehr Zuschauer als Participanten von diesem Gefechte abzugeben. Wiewoll nun mancher persvadiret seyn sollte/dass denen Moscovitern durch diese Retranchementirung ein grosser Vortheil zuwachsen wäre / so schöpfte doch der Herr Graff und Oberster Löwenhaupt in Ersehung dessen eine vollkommene Hoffnung/dass Gott die Feinde nunmehr in seine Hände gegeben hätte; wie denn dieser kluge und erfahrene Commendeur solches nicht allein so fort von sich hören / sondern auch der Höchste Gott ihm den gewünschten effect seiner Hoffnung gnädiglich erfahren lassen. Hierauff avancirte unser Detachement allgemählich / und kam wegen der Situation im Marche dergestalt auf den Feind an / dass der Herr Graf Löwenhaupt mit dem rechten Flügel sich nicht weiter/als ungefehr der Moscoviter Retranchement reichte/ ausdähnen konnte/so dass bey solcher Beschaffenheit die ganze attaque von denen Russen auff unsern rechten Flügel allein fallen musste. Wie wir ungefehr auff einen guten Canonen-Schuss nahe an den Feind avanciret waren/ fing der Feind bald nach 8. Uhr des Morgens starck an auff uns wiewoll mit schlechtem effect zu canoniren/weiln alle Schüsse hoch über uns weggingen. Herr Major Bethon fing darauff auch an aus unserem Geschütze dem Feinde im Avanciren und zwar mit so gutem Success zu antworten / dass nicht allein unterschiedliche bleffiret/sondern auch von einer Tranché-Kugel/so zu dem Feinde hinein geworffen / viele getroffen wurden ; da wir aber dem Feinde unter die Musqueten kamen / und die Ladungen unserer Canonen uns mehr und mehr auffhielten / hingegen der Feind davon keinen nachdrücklichen Schaden empfunde / resolvirte der Graf den Feind eiligst und mit allem vigueur in seinem Retranchement anzugreifen. Die Pohlen hatten indessen sich getröstet theils von ihrem linken Flügel ab nach dem rechten wider den Herrn Obersten Cloat gezogen/welcher darauff von allen Seiten umgeben / zu unterschiedlichen mahlen von ihnen attackiret, vom erwehnten Obristen aber mit einer sonderbahren Conduite und Bravoure nach einige gethane Salven und mit umgekehrte halbe Rotten dergestalt abgewiesen wurden / dass sie allezeit mit Verluste zurücke weichen mussten. Mittlerzeit/da die Attaque von unserm rechten Flügel eben anfangen sollte/und die auff des Feindes linken Flügel nachgelassene Pohlen ind



N. 5.

in blau Teutsch-gekleidete Dragouner zusammen ungefehr 6. oder 700. Mann dem Herrn Graf Löwenhaupt in den Rücken und Flanquem einfallen wolten/ließ der Herr Graf alle Granadirer von dem rechten Flügel nebst 2. Esquadrons wider den Feind frunte machen und zugleich mit denen beyden kleinen Canonen/so von den Pferden pflegen getragen zuwerden/nun aber auff den Wagen und mit Schroot geladen waren/auff denselben zu unterschiedlichen mahlen solche Salven geben/das ihm alle Lust weiter anzubeissen zu vergehen schiene. Hiedurch aber wurde unsere Ordre de Battaille in etwas und zwar dergestalt verändert/das da der Capit: Falkenberg mit denen bey sich habenden Granadirern zum ersten Anlauff auf des Feindes Retranchement beordert ward Er doch durch der Pohlen attaque in den Flancqven und auff den Rücken unter des Feindes Retranchement und gar nahe Schüsse gänzlich daran verhindert/weil der übrige Theil vom rechten Flügel schon in voller Attaque war/ehe gemeldter Capitain sich wieder umkehren und in gleicher Linie kommen konte. Der Herr Oberst-Lieutenant Peer Baner, deme schon ein Pferd unterm Leibe geschossen/und das andere ganz zu Schanden gemacht war/begab sich zu Fusse mit dem Degen in der Faust eilfertig zu der Infanterie/die das Retranchement attackiren sollte/und that alda alles/was man von einem braven und zu Beforderung Königl. Majest. Dienste sehr geneigten Officirer zu erwarten hat. Der sehl. Herr Major Wrangel/so auch von seinem Pferde abgestiegen/setzte sich vor des Capitain Sincklers Battailon und nahm mit einer sonderbahren grossen Zele vor Königl. Majestät Dienste allein eine Division zu sich/ die feindliche Spanische Reuter damit anzugreifen/ da denn der Feind viel hefftiger als zuvor/ und zwar ohne Aufhören zuseuren anfang/so das auff allen Seiten nichts anders/ als Feuer und Dampff zu sehen war. Weil aber die Unsrigen in demselben tempo gleich unter des Feindes Retranchement einen kleinen Thal passireten/ so gingen die meisten feindliche Salven übertweg/ und so bald sie wieder auff die Höhe kamen/befunden sie sich unter die Spanische Reuter/ und eben in gehöriger Distance, den Angriff zuthun/ wobey die Unsrigen ihre Salven mit so viel grösserem effect unter die dick-sammengepfropffte Feinde employireten/weil selbige grössten Theils/so gerne sie auch wolten/wegen des engen Raums/und weil sie gleichsam eingeschlossen waren/von ihren eigenen Cammeraden zu sechten vor.

hindert wurden / dadurch aber des Herrn Grafen und Obersten Löwen-  
haupts hierüber vorhin gefälltes Sentiment um so viel stärker bekräftig-  
ten. Der sehl. Herr Major Brangel war der Erste / so mit eigenen Hän-  
den einen Spanischen Reuter auffhub / und folgten ihm seine Soldaten  
darinnen rühmlich nach / dergestalt / daß wie der sehl. Major als ein geschick-  
ter und sehr treuer Diener Ihrer Königl. Majest. sich mit seinen Leuten be-  
reits Heldenmüthig in des Feindes Retranchement hinein gebrochen / sol-  
che Bravoure und erwiesene pflichtmäßige Treue gegen seinem Allergnädig-  
sten König mit seinem Blut und Leben bald darauff hat versiegeln müs-  
sen. Capitain Sinckler / welcher zugleich mit dem Capit. Coulon und an-  
dern Officirern und Gemeinen bey ihm gestanden / saumerten sich auch nicht /  
sondern brachen mit dem übrigen Theil der Battallion tapffermüthig zu  
dem Feind hinein. Capit. Berten und Capit. Törner erzeigten selbige bra-  
voure mit ihrer Battailon / und wurde / weil die Morcowier sich mit ih-  
ren Barditschen und umgekehrten Musqueten desperat defendirten / eine  
rechte Massacre angefangen / absonderlich weil die Feinde / eben wie sie  
vor die Spanische Reuter im Anfang thaten / unter und hinter den Wa-  
gen / ja auff die Knie ligende / noch von sich schossen / da denn unsere lan-  
ge Piquen gute Dienste thaten / und sehr bequem waren selbige von wet-  
ten zuspicken. Capitain Mandelstädt und Capitain Funck mit ihre Bat-  
tallions kamen gleichfals dazu / und die Cavallerie thate ihr Bestes / nach  
dem der Herr Oberst-Lieutenant Banner / so zu Fuß war / mit dem De-  
gen in die Faust die Spanische Reuter gedöfnet / und dadurch den Rittmeis-  
ter Brömse mit seiner Cavallerie hineinzudringen / und selbigen Major  
Brangels Battailon zu sosteniren Gelegenheit gegeben hatte ; so daß die  
Russen / wie hartnäckig sie auch fochten / doch auff beyen Seiten hinter ih-  
re Stücke selbst eine Oeffnung machten / und die Fucht nehmen mußten.  
Wie aber gleichsam in einem moment durch Zurückweichung etlicher Finni-  
schen gemeinen Knechte von des Capitains Mandelstädts Battailon eine  
Unordnung entstande / nahm der Feind die Gelegenheit in acht sich eines  
theils wiederum zu setzen / und auff die Unserigen im Retranchement los  
zugehen / denen aber der Capitain Berten und Capitain Törner / wie auch  
Sincklers Battailon sich nicht allein entgegen setzte / und dem Feinde rech-  
schaffen begegnete / sondern der Herr Oberster Cloot / so die Pohlen vorhin  
mit

mit einer Preistwürdigen Conduite und bravour abgewiesen / und sich dar-  
 auff zu unsern rechten Flügel nach dem Retranchement gewandt hatte /  
 schwang sich mit dem linken Flügel und commandirte den Capitain  
 Frommarie auff den Feind los zu gehen / wozu denn auch der Herr Graff Lö-  
 wenhaupt die Granadierer mit beyden Esquadronen von dem rechten Flü-  
 gel dergestalt employiret / daß die Russen / die ein Theil ohne Schieß-Ge-  
 wehr / und die andere meist abgeschossen waren / wol mercketen / wie dieses  
 alles auff eine neue massacre gemünket wäre / lehren darauff denen  
 Unserigen eilfertig den Rücken zu / und lieffen wie eine Heerde Schafe  
 nach dem Dorffe Chagarini, so ohngefähr 1000. Schritt von ihren Retran-  
 chement gelegen war / auff dem Wege dahin unsere Infanterie so wol als  
 Cavallerie / sie sorgfältig begleitete / und eine ansehnliche Menge auff der  
 kleinen Distance des fliegenden Rückmarches massacrirte, womit die Action  
 gegen Blocke 12. des Mittags ein Ende nahm. Es hätte aber kein Bebein  
 von ihnen sich salviren mögen / wenn noch 3 oder 400. Mann mehr Cavalle-  
 rie gegenwärtig gewesen wären / die die erwünschte Gelegenheit dem Fein-  
 de zu coupiren hätten in acht nehmen und selbigem vorbeugen können. Al-  
 lein da die Pohlen mit ihrer ganzen Macht noch auff allen Seiten  
 hielten / und dem Spiele in guter Gelassenheit zusahen / hingegen man bey  
 unserer ganzen Cavallerie und Dragounern nicht mehr als 300. Köpffe zäh-  
 len konte / die wie bey dergleichen vigoureusen Actionen zu geschehen pfe-  
 get / durch Abgang der Officirer und der Gemeinen blessures wie auch an-  
 dere Zufälle in einige des ordre gerathen war / wurde der Herr Graff und  
 Oberster Löwenhaupt genöthiget / unsere sämptliche Troupen wieder-  
 umb auff's eilfertigste zusammen zu ziehen / und in die vorige Ordre de Bataille  
 zu rengiren / damit Er dem Feinde / wenn selbiger ferner was tentiren wol-  
 te / so Er wegen seiner Vielheit wol hätte thun können / in guter Positur zu  
 begegnen geschickt wäre / wodurch die übergebliebene Russen Gelegenheit  
 nahmen von dem Dorff wieder über die Müsse-Strohm zu gehen / und sich  
 mit denen Pohlen zu conjungiren. Auff dem Wahl-Platze sind vom Fein-  
 de ungefahr 600. Mann geblieben / ohne diejenige / so hernach im Dorff /  
 auff den Wegen und im Gebüsch von den Littauschen Bauern wegen des  
 Raubes erschlagen gefunden worden / deren Anzahl sich gleichfals auff etli-  
 che 100. beläufft ; In dem Retranchement selbst wurden elff Metallene



Regiments-Stücke mit allem Zubehör von Ammunition, vielen Matert-  
allen/ Barditschen/ Musqueten und aller ihrer Bagage erobert / und in  
der Action selbst eilff grosse Fahnen dem Feinde abgenommen. überdem  
aber funden sich gar herrliche Trophæen in die Wagen eingepacket / als 34.  
grosse mehrentheils sehr kostbare Fahnen / 2. Obersten Estandarten mit  
34. Obersten Decken / über 1000. und etliche 60. grössere und kleinere preti-  
euse Fahnen / theils vor Cavallerte als Estandarten / theils auff Schidden  
zu sehen / nebst eine Menge von andern bordirten Trommel- und Musquet-  
Schlöffer-Decken. Von unserer Seite blieben auff dem Plaze / der sehl.  
Herr Major Brangel / der wegen seiner bravour und sonderlichen Capa-  
cité zu Königl. Majest. Dienst von allen insgemein sehr beklaget wird. Der  
sehl. Herr Major Bucholtz / so gleichfals mit seiner Tapfferkeit und Wissen-  
schafft von des Landes Belegenheit Ihrer Königl. Majest. zu unterschiedl-  
schen mahlen Ruhmwürdige Dienste gethan / dann auch 25. Gemeine  
Knechte / die auff dem Plaze geblieben / und daselbst nach Soldaten Ma-  
nier ehrlich begraben worden. Unter die Blessirten finden sich der Capitain  
Sinckler / so in den Arm / Capitain Coulon in der Hand / Capitain Nan-  
delstätt am Haupte / Capitain Göös in der Hand / Lieutenant Green / so  
sich absonderlich wol und brav gehalten / übel am Halse / Lieutenant Bern-  
hilm durch das dicke Fleisch des Schenckels / und Cornet Berg durch die  
Schulter gleichfals übel / dann noch Fähnrich Brunn von der Artillerie  
durch das Bein / 40. Gemeine gar übel / ungefehr 78. aber legerement bles-  
siret worden. Wie nun alles geschehen / und der Feind gänzlich zurück ge-  
wichen / fielen die Unserigen sämptlich auff ihre Knie / dancketen Gott mit ei-  
nem Herzen und mit einem Munde wegen des herrlichen Sieges / womit  
Er die sieghaffte Waffen Unseres Grossen und Allergnädigsten Köni-  
ges auch an diesem Orte durch so ein geringes Häufflein zubekrönen sich ge-  
fallen lassen. Nach Verrichtung dieses innerlichen Danck-Opfers wurden  
mit 2. Salven die Schwedische Losung aus 16. Canonen geschossen / und im  
übrigen vor die Beerdigung der Todten / Verbindung der Blessirten und  
Abführung der raren Trophæen alle gehörige Vorsorge getragen / und al-  
les zusammen nach dem Dorffe Chagarini abgeführt allwo die Unserigen  
eine Nacht auszuruhen und nachmahls über Bauste den Rückweg nach  
Miesau zunehmen beschlossen / welchen Ort sie auch mit allen eroberten  
Tro-



Trophæen in der That beladen / durch Gottes Gnade glücklich und ohne  
Anstoß erreicht haben / welchem vor seine hiebei erwiesene All-  
macht ewig Lob und Danck gesagt sey.

## Specification der Trophæen.

- II. Metallene Feld-Schlangen / und Regiments-Stücke /
3. Grosse Haupt Fahnen / mit Gold und Silberne Frangen /
42. Ordinaire Infanterie-Fahnen /
130. Kleine Fahnen / oder Russische Estandarten / bey ihre Ar-  
tillerie und Cavallerie gebräuchlich /
883. Fähnlein und Flügel /
1058. Fahnen und Fähnlein in allen / von Dammasch und Tafft  
reich gemahlet und verguldet / oder mit allerhand Farben  
Dammassch genehet.
5. Verguldete Trummeln /
28. Ordinaire Trummeln /
33. Trommeln in allen /
24. überzüge zu den Trummeln von allerhand Farben bordi-  
ret Lacken /
191. Dergleichen Arbeit überdecken zu den Musqueten-  
Schlössern /
34. Tezecolas oder Zierathen auff den halb Piquen zu tragen /  
reich verguldet und gemahlet auff Dammasch mit Gold  
und silbern Frangen und Festouen,
8. Gefangene so entlich Quartier bekommen haben.

## An Schwedischer Seiten sind Todte.

2. Majors/
3. Unter-Officirer/
25. Gemeine auff dem Ball-Platz /
11. Dito so nachdehm von schwere Blessuren gestorben/  
Blessirte :
4. Capitains/
5. Lieutenants / Cornets und Fehnrichs/
8. Unter-Officirer /
1. Tambour.
40. Gemeine übel blessiret.
67. Dito nur etwas gequetschet.

## Von den Moscowitern sind Todte.

1. Oberster und Stolnick Ivan Christintinitz Niecziaiv,
1. Oberst-Lieutenant Michael Semion Spanie,
3. Capitains/
1. Ingenieur /
576. Gemeine in dem Retranchement, so von den Bauern ge-  
zehlet und begraben worden / ungefehr eben so viel auff den  
Begen und in Wäldern/denn wie die Moscowiter nach Bir-  
sen zurück gekommen sind / haben sie 1200. von den Ihrigen  
vermisset.

Von den Litthauern und Deutschen Dragounern / wurden  
auch viele geschossen / allein ihren Cammeraden legten sie  
über die Pferde / und brachten sie mit sich hinweg.

